



ur noch zwei Mal schlafen, dann ist Mess' – und was für eine. Dies denken sich nicht nur die jüngsten Bopfinger in diesen Tagen. Gute Tradition ist es längst worden, dass die Schausteller den Kindern Fahrgutscheine stiften. So ist's auch diesem Jahr. Am Dienstagnachmittag freuten sich stellvertretend für die Bopfing Jugend Schülerinnen und Schüler der Schule am Ipf über die großzügige Spen-

de. Von links im Bild die Erwachsenen: Rektor Lothar Doppelbauer, Schaus Jürgen Kaufmann, Bürgermeister Dr. Gunter Bühler, Stadtkämmerin und Ipf Managerin Sonja Berger, Klassenlehrer Ralf Meier, Oberdorfs Schulleiterin borg Winter, Rosi Lutz von der Grundschule Schloßberg und Klassenlehrer A (mas/Foto: Oliver

„Gelbfüßler“ nimmt Fahrt auf

Bopfinger Schreinereien stellen zum großen Jubiläumsmess-Umzug einen Motiwagen auf die Räder

„Gelbfüßler“ lautet der Spitzname der Bopfinger. Der wurde den Bopfingern verpasst, weil – der lange nach – bei der Abgabe von Eiern als Steuern an den Herzog ihre Körbe einst zu klein waren. Um als gute Steuerzahler dem Herzog dennoch nichts schuldig zu bleiben, wurden die Eier flugs hineinstampft. Wie die Eier diesen Schildbürgerstreich vertragen haben, kann sich jeder ausmalen...

ABJ NEUMEYER

Bopfingen. Zum großen Festumzug der 200. Jubiläums-Ipfmess' nehmen nun 18 junge Bopfinger sich selbst auf die Schippe und lassen diese heitere Episode ihrer Stadtgeschichte wieder lebendig werden. Mit im Boot sind bei diesem Projekt die drei Bopfinger Schreinereien Schieberwerkstätten, Thomas Winkler und Roland Beck. Sie übernehmen den Aufbau des großen Festwagens, der fast 20 Meter lang und 3,5 Meter hoch sein wird und auf einem Tieflader der Baufirma Bortolazzi beim Festumzug durch die Straßen der Stadt rollen soll.



Barbara Beck, Eugen Pock, Thomas Winkler, Otto Schieber, Sarah Lenz, Martin Hermann und Roland Beck bauten die aufwändigen Kulissen für Deutschlands eifrigste Steuerzahler – die Bopfinger Gelbfüßler. (Foto: gne)

Bei einem ersten Treffen aller Beteiligten, Anfang April, wurde die Szenerie festgelegt: Junge Frauen bringen als Fußvolk Eier in Körben zum Wagen. Auf dem Wagen stehen acht Personen und stellen

die Szene nach, wie unter den Augen des Steuereintreibers und des Bürgermeisters Eier in einem Bottich gestampft werden. Als Kulisse dient der aufwändige Nachbau des Marktbrunnens und des

Rathauses. Nach diesen Vorgaben zeichnete Schreinermeister Martin Hermann von den Schieber-Werkstätten in seiner Freizeit die Baupläne, dann wurden die Aufgaben auf die Schreinereien verteilt.

Die Schieber-Werkstätten fertigten ein Modell des Marktbrunnens, baute eine Tretwanne, die Umfassung des Marktbrunnens und die Rathautürme. Den Bau des Rathauses übernahmen die Schreinereien Winkler und Beck. Den künstlerischen Anstrich verpasste den Holzwerken Sarah Lenz, die gemeinsam mit ihrem Bruder Alexander Schieber die Teilnehmer der Umzugsgruppen organisierte. Dank ihr strahlt der Marktbrunnen in hellem Blau, samt seiner gelungenem Neptun auf seiner Schippe.

Beim Bemalen des Rathauses und der anderen Kulissen half Vater Alexander Schieber. „Mir hat die Arbeit viel Spaß und die Idee des Wagens mit dem Spitznamen ist echt klasse“, sagt sich die junge Bopfingerin schon auf dem großen Umzug. Das Problem der Wagenbauer, der Tieflader für den Auftransport steht ihnen erst seit vergangenem Jahr zur Verfügung und so müssen sie jetzt noch einmal Vollgas geben, um zum Umzug am Samstag als überaus glänzender Steuerzahler zu glänzen.